



MENÜPLAN IM DEZEMBER 2013

UNSER MOTTO FÜR 2013



Montag, 2.12.2013

Gemüsesuppe

Nudel in Butter gebraten mit Früchten

Dienstag, 3.12.2013

Rindsuppe mit Backerbsen

Champignonschnitzel

Reis

Salat

Mittwoch, 4.12.2013

WIR SCHMÜCKEN DIE KINDERGRUPPE MIT BARBARAZWEIGEN

Tomatencremesuppe

Süße Schupfnudel

Kompott

4. Dezember - Barbara-Tag

Am 4. Dezember ist der Tag der Heiligen Barbara. Über sie wird in einer Legende erzählt, dass sie im 4. Jahrhundert in Catania gelebt hat. Ihr Vater wollte unbedingt, dass sie ihr Leben lang unverheiratet bliebe und sperrte sie deshalb in einen Turm. Origenes aber kam aus Alexandrien zu ihr, als Arzt, und er erzählte ihr vom Christentum. Schließlich ließ sie sich von ihm taufen. Als ihr Vater erfuhr, dass sie

Christin geworden war, geriet er außer sich und brachte sie um. Später wurde sie von der Kirche Heilig gesprochen, weil sie für das Christentum gestorben war. Seit dem 14. Jahrhundert gilt sie als Schutzpatronin für die Dachdecker, Bauarbeiter, Bergleute und Soldaten. Meistens findet man sie auf Abbildungen mit einem Turm dargestellt.

Donnerstag, 5.12.2013
Blätterteigtascherln mit Lachs
Salat
Obsteller

Freitag, 6.12.2013
Zimt – Hafer – Brei
Kompott
Nikolausbäckerei (mit den Kindern zubereitet)

6. Dezember - Nikolaustag

Am 6. Dezember ist Nikolaustag, das wisst ihr alle! Der Heilige Nikolaus war ein Bischof, der im 11. Jahrhundert in Myra lebte, das ist in der heutigen Türkei. Von ihm wird erzählt, dass er ein besonders gütiger Mensch war, der vielen Leuten geholfen hat. Einmal soll er drei Töchtern eines sehr armen Mannes geholfen haben: Der Vater wollte die Töchter verstoßen, denn er konnte ihnen keine Mitgift für eine Hochzeit geben. Da warf der Heilige Nikolaus in drei aufeinander folgenden Nächten jeweils einen Goldklumpen in die Stube der Familie und befreite sie so von ihrer Not. So heißt es in der Legende des Heiligen Nikolaus. Außerdem galt er als besonders kinderfreundlich. Früher bekamen die Kinder am Nikolaustag Geschenke - zu Weihnachten wurde damals noch nicht beschert. In den Niederlanden ist Nikolaus auch heute noch der Geschenkbote. Bei uns zieht in vielen Gegenden ein verkleideter Nikolaus durch die Dörfer und bringt Nüsse und Süßigkeiten für die Kinder. **Die Frau vom**

Nikolaus

Auch im Berchtesgardener Land ist der Nikolaus nicht alleine unterwegs. In der Gemeinde Loipl hat er das Nikoloweibl an seiner Seite. Sie ist in die Tracht der Berchtesgardener Frauen gekleidet. In einem Korb trägt sie Äpfel, Feigen, Nüsse und Fruchtebrot für die "braven" Kinder. Der Nikolaus sagt dem Nikoloweibl, wenn die Kinder etwas aus dem Korb bekommen sollen.

Nikolausbäckerei

Um den Nikolaustag herum beginnen wir mit der Weihnachtsbäckerei. Lebkuchen müssen rechtzeitig zubereitet werden, weil sie noch drei Wochen lagern müssen, um weich zu werden. Lebkuchen galten übrigens früher als Arznei. Sie wurden in Klöstern gebacken und den Kranken zur Kräftigung gegeben. Das richtige Nikolausgebäck sind aber die "Klausenmänner" oder "Nikoläuse", die in vielen Gegenden gebacken werden und viele Namen haben. In der Schweiz bäckt man zum Beispiel den "Grittibänz", aus Baden ist uns der "Dampeteig" bekannt. Hanna bäckt mit ihrer Freundin zu Nikolaus Weckmännchen aus süßem Hefeteig, die die beiden dann verschenken.

Montag, 9.12.2013
Minestrone mit Reis
Topfenschmarrn
Kompott

Dienstag, 10.12.2013
WIR LEGEN IN DER KINDERGRUPPE EIN WINTERGÄRTCHEN AN
Mediterrane Frikadellen
Petersilkkartoffel
Salat
Heiße Liebe

Weihnachtsgärtchen

Ähnlich wie die Barbara-Zweige sind auch die kleinen Weihnachtsgärtchen ein Symbol der Hoffnung für das wiederkehrende Grün draußen in der Natur. Auch sie werden am Barbaratag angelegt: In einen tiefen Teller legt ihr eine Schicht Küchenpapier oder Watte, darauf legt ihr Weizenkörner und haltet das Gärtchen immer schön feucht. Weihnachten wird euer Feld grün sein, ihr könnt die Weihnachtskrippe damit schmücken.

Mittwoch, 11.12.2013

Karottencremesuppe

Buchteln

Vanillesauce

Donnerstag, 12.12.2013

Fischpfanne

Kartoffel

Salat

Vanillepudding

Freitag, 13.12.2013

Gemüsesuppe

Reisauflauf mit Äpfeln

13. Dezember - St. Lucia

Das Fest der Heiligen Lucia wird am 13. Dezember gefeiert. Es ist ursprünglich ein Lichterfest, früher feierte man es am Tag der Wintersonnenwende. Deshalb haben viele Lucia-Bräuche mit Licht zu tun.

In einem Dorf nahe bei München bringen die Kinder selbstgebastelte Lucienhäuschen mit in den Gottesdienst, der am Lucia-Abend dort gefeiert wird. Lucienhäuschen sind kleine Papphäuschen aus leichtem Karton, die auf ein Holzbrett geklebt sind und im Inneren eine Kerze haben. Nach dem

Gottesdienst ziehen alle hinunter zum Fluss und die Kinder setzen die Häuschen mit brennenden Kerzen aus das Wasser. Langsam treiben die Häuschen flussabwärts. Der Brauch diente ursprünglich der Abwehr von Hochwassern und ist auch in anderen süddeutschen Orten bekannt.

Lucias böse Schwester

In der Schweiz und in Österreich hat die Lucia der Sage nach eine böse Schwester, die Luzelfrau, die mit ihr herum zieht. Für sie wird alles gründlich aufgeräumt und gefegt, denn man sagt, ihre Rache an Kindern und Mägden sei grausam, wenn noch irgendwo Schmutz zu finden sei! Lucia selbst war aber früher auch die Geschenkebringerin für die Mädchen, so wie Sankt Martin es in diesen Gegenden für die Jungen war. Dieser Feiertag hatte also schöne und schlimme Seiten.

Montag, 16.12.2013

Haschee Hörnchen

Salat

Obsteller

Dienstag, 17.12.2013

**Kohlrabisuppe
Berner Würstl
Bratkartoffel
Salat**

**Mittwoch, 18.12.2013
Cannelloni mit Gemüse
Salat
Bratapfel**

Bratäpfel

Bei uns ist Bratapfelzeit, wenn wir in der Adventszeit um den Adventskranz sitzen und Geschichten erzählen. Ich bereite die Äpfel vor, indem ich aus säuerlichen Äpfeln das Kerngehäuse heraussteche und sie in eine Auflaufform stelle. Füll die Äpfel mit Mandeln, Rosinen und Walnusskernen und bestreut sie mit Vanillezucker. Oben auf die Äpfel legt sie noch ein Stückchen Butter, dann kommen sie bei 220°C in den Backofen. Nach etwa 20 Minuten sind sie gar. Manchmal gibt es auch noch Vanillesoße dazu! Lecker!

**Donnerstag, 19.12.2013
Piratenrisotto
Salat
Zaubergrieß**

**Freitag, 20.12.2013
Topfenauflauf mit Äpfel
Kompott
Weihnachtskekse**

Vorweihnachtszeit - Isnyer Engele-Fliegen

In dem Ort Insny im Allgäu wurden die Kinder in der Vorweihnachtszeit auf ganz besondere Weise beschenkt: Vor ihrem Kinderzimmerfenster erschien ein Engel. Dazu wurde eine Engelfigur an einer Schnur herabgelassen, die in den Händen zwei Kerzen hielt und an den Armen zwei Körbe mit Geschenken hängen hatte. Die Kinder standen an den geöffneten Fenstern und sangen Weihnachtslieder. Nach einem kleinen Gebet durften sie die Körbe auspacken. Heute fliegt jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit so ein Engele aus einem Fenster des Rathauses hinab auf den Marktplatz und beschenkt dort die Kinder.

**Montag, 23.12.2013
Gemüsesuppe
Spaghetti „Bolognese“
Salat**

21. Dezember - Wintersonnenwende

Früher stellte man zur Wintersonnenwende große Schalen mit Obst auf den Tisch, man hoffte, dann auch im kommenden Jahr reichlich davon zu haben. Heute noch gehören Schüsseln voller Nüsse und Mandarinen untrennbar zu Adventszeit. Der Tag der Wintersonnenwende ist auch der Festtag des Heiligen Thomas. Ab heute werden die Tag endlich wieder länger: die längste Nacht und der kürzeste Tag sind erreicht. Thomas war ein Jünger Jesu. Als die Nachricht von dessen Auferstehung ihn erreichte, glaubte er zunächst nicht daran. Es wird in der Bibel erzählt, dass Jesus ihm noch einmal erschien. Als er die Finger in die Wunden Christi legte, wurde er gläubig und verkündigte selbst die Auferstehung Jesu. Man gab Thomas den Tag der längsten Dunkelheit als Festtag, weil er am längsten von Zweifeln geplagt war.

Dienstag, 24.12.2013

Weihnachtsfrühstücksbuffet

24. Dezember - Weihnachten

Wintersonnenwende und Weihnachten liegen nur wenige Tage auseinander. Im 4. Jahrhundert legte der Kaiser Theodosius das Fest der Geburt Jesu Christi auf den 25. Dezember, denn bisher gab es keinen einheitlichen Feiertag dafür. Weil aber seit eh und je in allen Kulturen zur Wintersonnenwende große Lichterfeste stattfanden, erschien es gut, Weihnachten mit diesen Festen zusammenzulegen.

Das war sehr einprägsam für die Menschen. Später wurde Weihnachten überwiegend zu einem Familienfest, das zu Hause gefeiert wurde, und wandelte sich zu dem Fest, das wir heute kennen.

Freitag, 27.12.2013

Minestrone

Reisauflauf mit Äpfel

28. Dezember - Tag der Unschuldigen Kinder

In der Bibel wird erzählt, dass einige Tage nach der Geburt Jesu drei Könige aus dem Osten nach Jerusalem kamen. Sie hatten von der Geburt dieses besonderen Kindes gehört, das ein König werden sollte, und wollten es besuchen. Am Hofe des Königs Herodes fragten sie nach dem Weg. Herodes erschrak sehr als ihm die Männer von dem Königskind erzählten, denn in seinem Palast war kein Kind geboren worden. Er hatte Angst um seine königliche Macht. Also bat er die drei Könige ihm Bescheid zu sagen, wenn sie das Kind gefunden hätten, weil er es auch besuchen wollte. Die hatte sein

Misstrauen aber bemerkt und verriet ihm nichts. Da ließ er alle Kinder unter zwei Jahren im ganzen Land töten, damit kein anderer König heranwüchse. Joseph und Maria waren mit Jesus bereits geflohen, weil man sie vor Herodes gewarnt hatte. So entkamen sie dem grausamen Kindermord. Den Kindern, die damals völlig unschuldig getötet worden waren, gilt der Gedenktag am 28. Dezember.

Montag, 30.12.2013

Selchroller

Sauerkraut

Weihnachtskekse

Dienstag, 31.12.2013
Sylvesterfrühstücksbuffet

31. Dezember - die Neujahrsnacht

Die Leute sagen, dass diese Nacht voller Zauberkraft ist. Mit kleinen Orakeln versuchen sie herauszubekommen, was ihnen das kommende Jahr bringen mag. Auch galt es schon immer, Dämonen und Geister zu vertreiben, die in dieser Nacht ihr Unwesen treiben sollen. Mit Lärm und Licht wollte man sie verschrecken. In Norddeutschland und in Hessen klirrte man beim "Neujahrseinwerfen" laut mit Töpfen und Tellern. Der Brauch, in der Silvesternacht Feuerwerk und Knallkörper anzuzünden, ist heute überall bekannt und kommt auch von der Vorstellung Geister zu vertreiben.

31. Dezember - Rummelpottlaufen

Auch das Rummelpottlaufen diente ursprünglich dazu, Geister zu vertreiben. Noch heute laufen die Kinder mit selbst gebauten Rummelpöten von Haus zu Haus. Die Rummelpötte werden aus einem kleinen Tongefäß gemacht. Über dessen Öffnung wird eine Schweinsblase gezogen, die dann ein Trommelfell bildet. In der Mitte wird ein Stab durch das Fell gesteckt. Durch Auf- und Abbewegen des Stabes entstehen seltsame Geräusche, mit denen die Kinder ihre Rummelverse begleiten. In fast allen Häusern bekommen die Rummelkinder kleine Geschenke, wie Süßigkeiten oder Obst.

Zur Jause reichen wir den Kindern:

Obst, Brot, Butter, Käse, Wurst, Marmelade, Honig, Nutella, Rohkost, Müsli, Cornflakes, Milch und Joghurt.



EIN PROSIT 2014!!!!!! Erholbare Feiertage und wir bedanken uns für Ihre Treue und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit !